

Christoph Cina, Hausarzt und Sekretär der SGAM

Fritz und die Geschichte des Doktor Iseli



Die Geschichte des Doktor Iseli ist eng mit der Lebensgeschichte von Fritz, einem langjährigen Patienten unserer Hausarztpraxis, verbunden. Fritz¹ gehört zu jenen Patienten, die man gerne als das «Salz in der hausärztlichen Tätigkeit» bezeichnen würde. Seine Krankheit, die ihn in den letzten Jahren hart angefasst hat, ist Teil eines Ganzen, seines menschlichen Daseins schlechthin. Vor Jahren hat mir

Fritz in einem Brief folgendes geschrieben: «Der Urologe hat mir vor rund zwei Monaten statistische Zahlen vor die Nase gehalten, woraus hervorging, dass noch 10 bis 15 Jahre auf meinem Lebenskonto stünden. So konkret hatte ich bis anhin noch nie wahrgenommen, dass auch mein Ende näher rückt ... Eines Tages wird der Tod, ob er sich Krebs nennt oder wie auch immer, mein Leben auslöschen ... So gesehen bedeutet Sterben Verlassenheit, das endgültige Alleinsein.»

Fritz schaut auf ein reichhaltiges und erfülltes Leben zurück. Er hat sich seinen Erfolg hart erarbeitet, war pflichtbewusst und suchte primär das Gute im Menschen. Mit dieser menschlichen Grundhaltung stellte er sich für verschiedene politische Aufgaben zur Verfügung. Fritz hat seine politischen Ämter längstens aufgegeben. Er ist alt und krank, aber nicht untätig geworden. Er beschäftigt sich mit Geschichte, der Geschichte seiner Familie und seiner Gemeinde. Und hier beginnt die Geschichte des Doktor Iseli!

«Johann Iseli, Doktor in Messen, hat das Begehren gestellt, die Gemeinde möchte ihm alljährlich während seiner Berufszeit Waldholz verabfolgen lassen, wogegen Iseli sich verpflichtet: Die sämtlichen allfälligen Kranken hiesiger Gemeinde, wenn er hiezu berufen wird, unentgeltlich zu besuchen. Die Gemeinde hat dieses Begehren mit der angegebenen Bedingung genehmigt. Demselben soll bis zur weiteren Verfügung jährlich ca. 1½ Klafter Holz durch die Forstkommision angeschlagen und verzeigt werden. Doktor Iseli ist berechtigt, das verzeigte Holz zu schlagen und sämtliches Abholz in Empfang zu nehmen.»

Wer war dieser Doktor Iseli? Doktor Iseli war Landarzt in Messen und somit mein Vorgänger. Der Protokollauszug der Gemeindeversammlung stammt vom 6. Dezember 1858 und Fritz, der sich auch um unsere Geschichte interessiert, hat mir diesen Auszug kürzlich in die Praxis gebracht!

Der Inhalt zwischen diesen Zeilen ist ebenso umfangreich wie die Geschichte selber. Drei wesentliche Merkmale der Hausarztmedizin in ihrem sozialen Kontext lassen sich aus dieser Geschichte herauslesen: Die Verpflichtung des Hausarztes, die Wertschätzung und Anerkennung durch die Gemeinde und die Entschädigungsfrage! Die Verpflichtung des Hausarztes: Doktor Iseli verpflichtet sich, sämtliche Kranken, wenn er hiezu berufen wird, zu besuchen und zu behandeln. Unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht und anderen Merkmalen. Er trägt somit die spezifische Verantwortung für die Gesundheit seiner Gemeinde. Solche Sätze lassen sich ebenfalls in der «europäischen Definition der Hausarztmedizin Wonca Europe 2002» nachlesen!

Die Wertschätzung und Anerkennung: Die Gemeindeversammlung vom 6. Dezember 1858 hat dem Begehren von Doktor Iseli zugestimmt und damit die Bedeutung seiner hausärztlichen Tätigkeit für die Gemeinde anerkannt. Diese enorme Wertschätzung hat Doktor Iseli sicherlich ungemein gefreut und motiviert. In den 20 Jahren unserer Praxistätigkeit durften wir diese Wertschätzung der Patientinnen und Patienten wie auch der Gemeinde immer wieder erfahren. Sie ist wohl ein wesentlicher Grund, dass Messen noch eine Hausarztpraxis hat.

Die Entschädigung des Hausarztes: Das geschlagene Holz und sämtliches Abholz brachte dem Doktor die benötigte Wärme in die Stube und in seine Hausarztpraxis. Auf diese Wärme sind nicht nur unsere Patientinnen und Patienten, sondern auch die Hausarztmedizin selbst angewiesen.

Lieber Fritz, deine Wertschätzung und Anerkennung unserer hausärztlichen Betreuung und Begleitung haben uns immer wieder Mut gemacht. Wir sind dir dafür dankbar und werden dich mit unserem Können und all unseren Kräften auf deinem letzten Lebensabschnitt begleiten und dir die nötige Wärme schenken!

Liebe Hausärztinnen und Hausärzte, damit wir auch in Zukunft unserer Verpflichtung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten nachkommen können, braucht es eine starke und leistungsfähige Hausarztmedizin. Mit dem Wonca-Kongress 2009 erhofft sich die Hausarztmedizin in der Schweiz einen tüchtigen Innovationsschub. Und an diesem Kongress soll unser neuer Dachverband «Hausärzte Schweiz» aus der Taufe gehoben werden, damit sich die Hausärzte in Zukunft mit einer geeinten und starken Stimme für das Wohl unserer Patientinnen einsetzen können.

¹ Die Publikation erfolgt mit dem Einverständnis des Patienten.